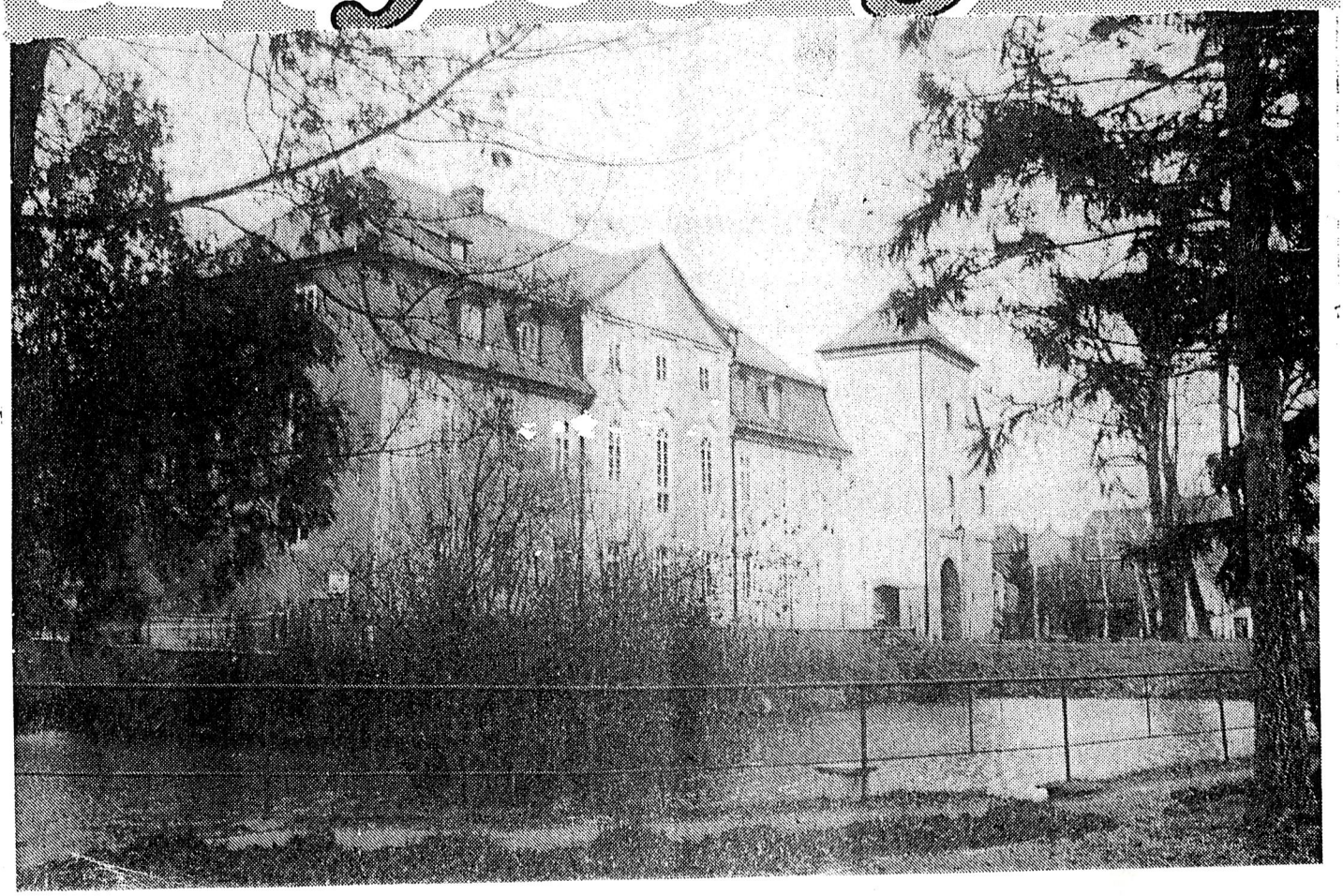
Großvargula



Großvargula - Die Brücken -
- Oberbrücke über die Unstrut

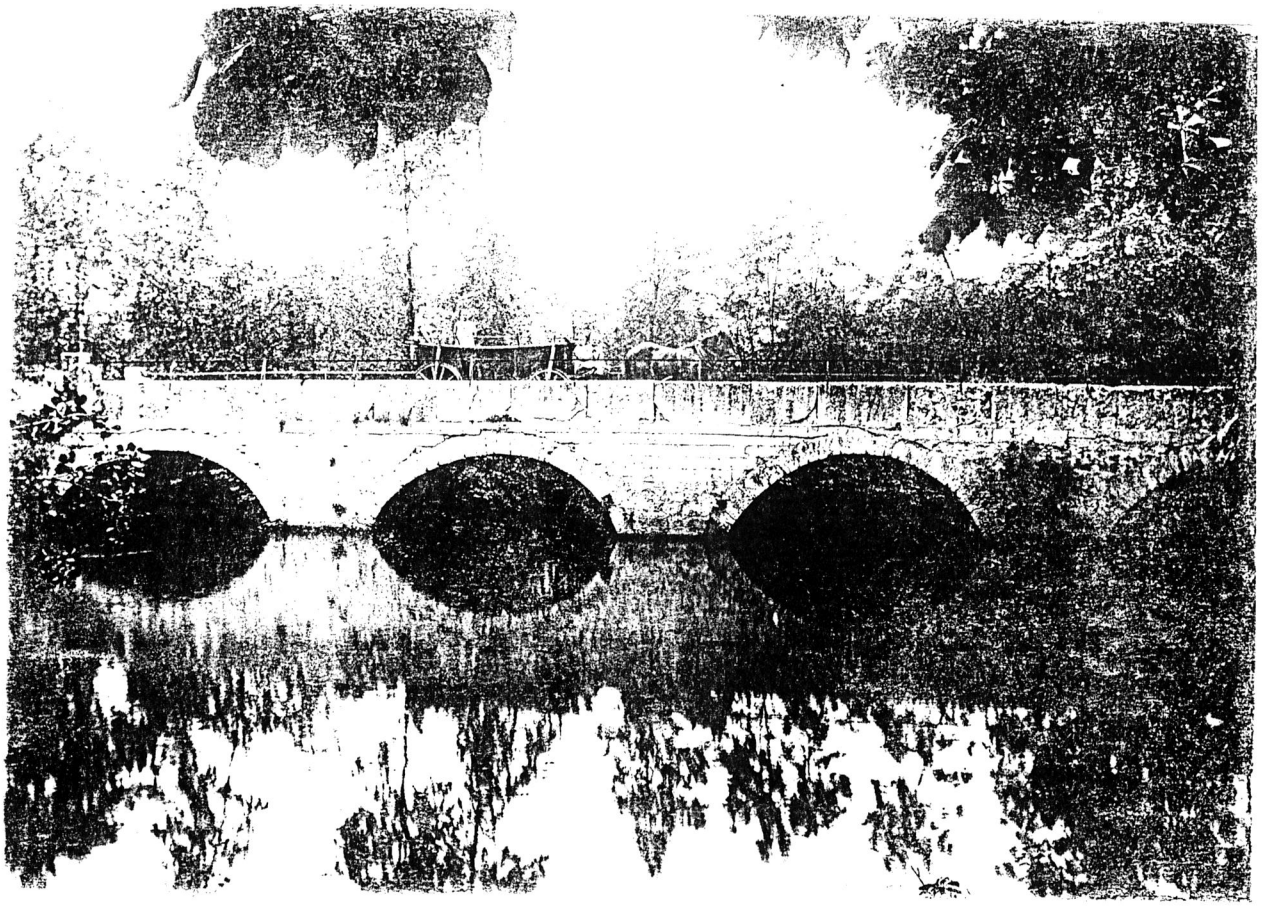
Die Oberbrücke (Steinbrücke) war im Jahre 1510 erbaut worden; in der "Kl. Thür. Chronik" lesen wir hierüber: "Anno 1510 ist die Steinerne Ober-Brücke erbaut worden; Sie hat 4 Schwibbogen und kostet 250 fl.(650 Mk.), 2 Malter Korn und 5 Eymer Bier, Sonstige Nachrichten über den Bau dieser Brücke sind nicht zu finden.(Da um diese Zeit, wie Arnstadt sagt, nach einer Amtsrechnung von 1524 ein fettes Schwein zum Schlachten für 2 Gulden (5Mk.) verkauft wurde, kann man einen Vergleich mit den heutigen Kosten anstellen und rechnet uns dieser 10 bis 12000 Mk. aus.)

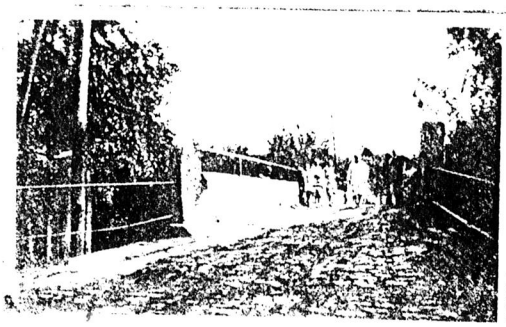
Trotz ihrer hohen Lage scheint siew bei Hochwasser unpassierbar gewesen zu sein, denn 1754 wird beschlossen, einen 1 Elle höher gelegenen Fußsteig anbringen zu lassen, um die Brücke auch bei Hochwasser passieren zu können.

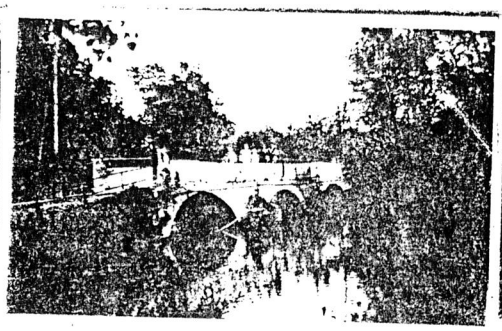
Da die Brücke stark von fremden Fuhrwerk benutzt wurde, suchte man 1784 zur Erlaubnis um Erhebung eines Brückengeldes nach, um sich für nötig werdende Reparaturen schadlos zu halten. Die kurfürstl. Regierung in Erfurt lehnte das Ansuchen und auch ein weiteres im Jahre 1792 ab.

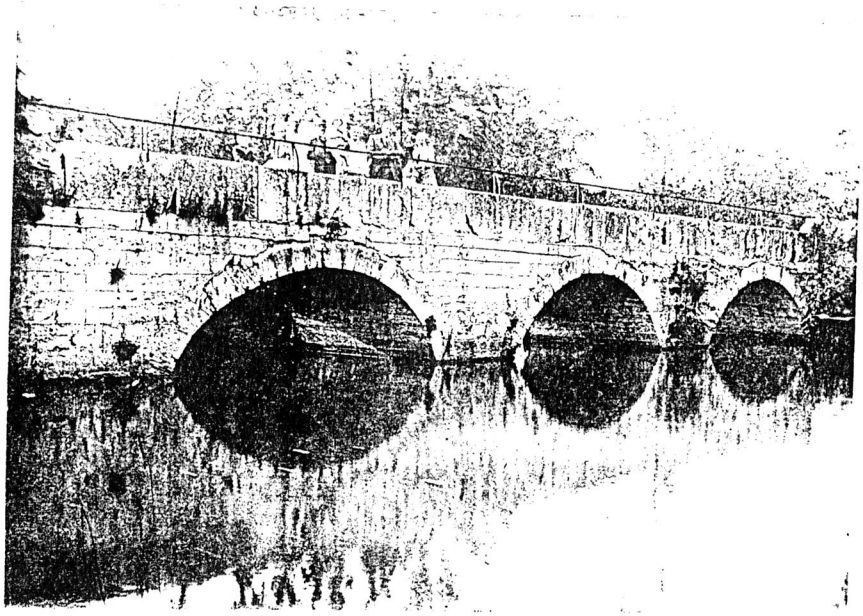
Bei dem Abbruch der alten Steinbrücke (1929/30) ergab es sich, daß dieselbe auf Pfählen stand. Die angestellten Untersuchungen ergaben eine Gründungstiefe von 5,50 bis 6 Meter, von 1 Meter unter der Fußsohle gemessen. Da nicht wie angenommen, lagerhafter Fels oder Kies, sondernbis zu der genannten Tiefe schwefliges Moor und toniger Schlamm vorgefunden wurde, machte sich das Schlagen eines Pfahlrostes nötig. Für die beiden widerlager und die Stützmauern der zu befestigenden Böschungen, sowie für die 72 Meter lange Stützmauer, welche sich wegen der erforderlichen Straßenerhöhung nötig machte, mußte etwa180 Stk-. Kiefernstämme von 5,50 bis 6 Meter Länge und 28 cm Durchschnitt für das Pfahlgerüst eingerammt werden. Die Ramm- und Abbrucharbeiten wurden wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit Tag und Nacht durchgeführt. Der südlich gelegene Mühlstrom,dessen Stronrichtung in der längsachse der Brücke verlief,traf mit dem Hauptstrom vor der Brücke in einem festgestrecktem Winkel zusammen. Hierdurch wurde bei Hochwasser eine Stauung hervorgerufen, die zu Überschwemmungen der Straße und der umliegenden Gärten und Grundstücke führte. Um den Durchflußgünstiger zu gestalten, wurde die neue Brücke gegenüber der alten um 6 Meter nach Norden verlegt, und die Mündung des Mühldtromes durch verlegung desselben besser in die Flußrichtung eingeführt.
Als der Neu-resp- Umbau der Brücke notwendig geworden war, bot sich Gelegenheit zum Erwerb der Löberbrücke in Erfurt, die dort, weil für die Gestiegenen Verkehrsverhältnisse nicht mehr ausreichend abgebrochen wurde. Vargula erwarb die Brücke und ließ sie nach ihrem neuen Bestimmungsort transportieren.
Die neue Brücke, die eine Spannweite von 26 Metern und eine Gesamtbreite von 8,60 Meter besitzt, konnte 1930 am Weihnachts-Heiligabend dem Verkehr übergeben werden.

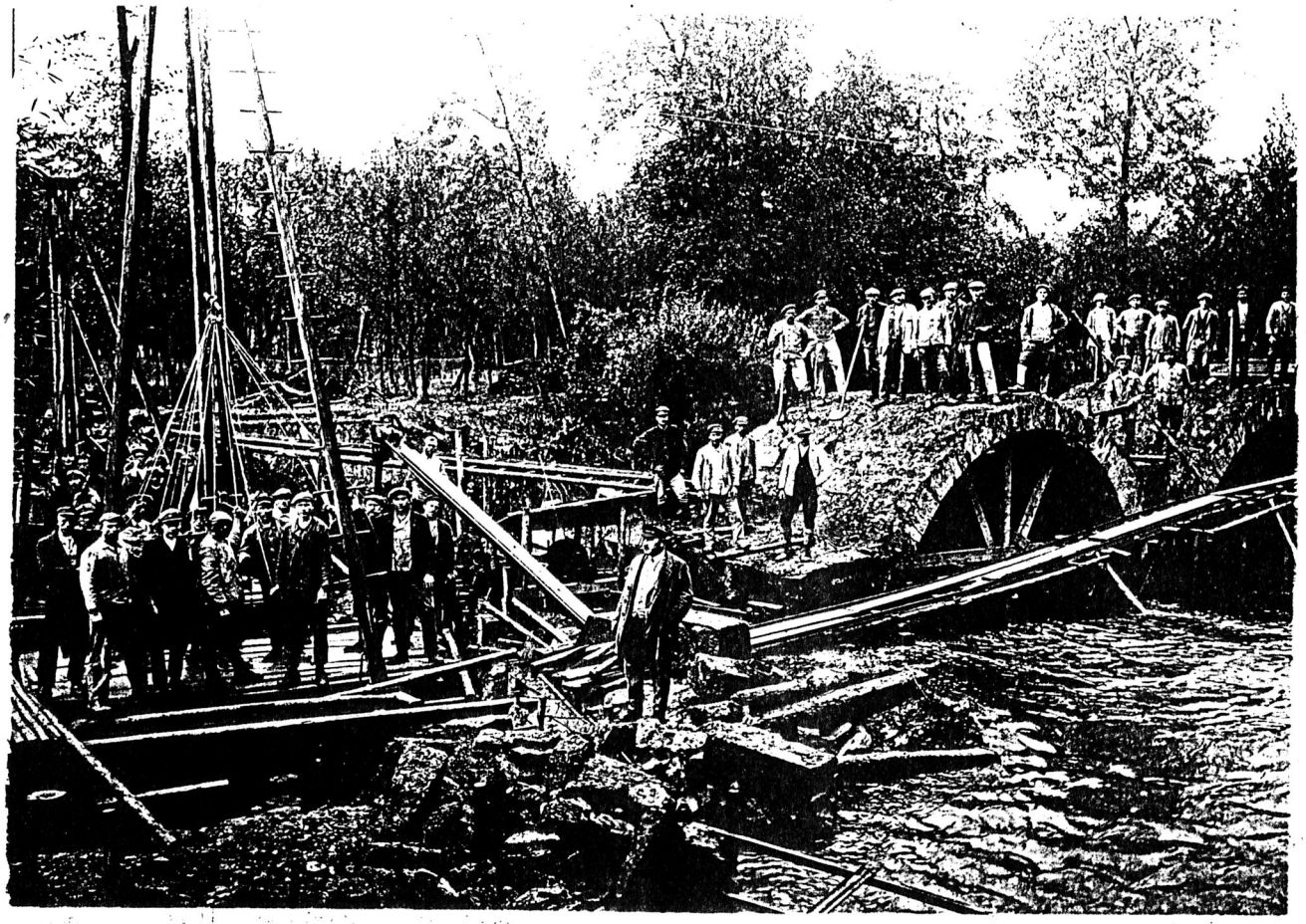
Im Jahre 1992/93 mußte die im Jahre 1930 errichtete Brücke abgerissen und durch eine neue Spannbetonbrücke ersetzt werden. Dies ergab sich aufgrund der Notwendigkeit eines ständig steigenden Verkehrs, insbesondere auch durch Großlastfahrzeuge, Busse und schwere landwirtschaftliche Maschinen. Sie war bereits im Jahr 1985 von 25 t Tragfähigkeit auf 6t herabgesetzt worden.

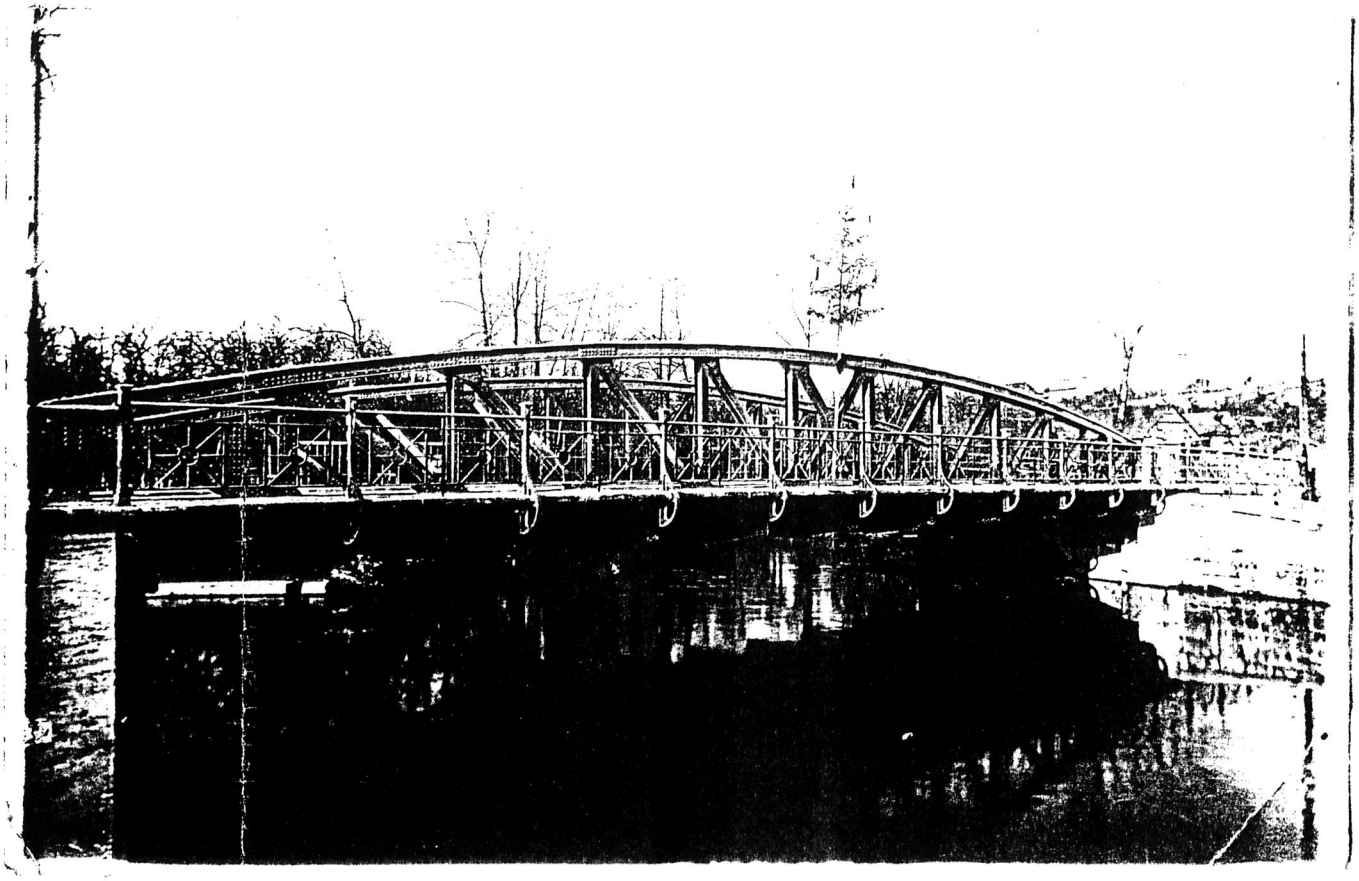


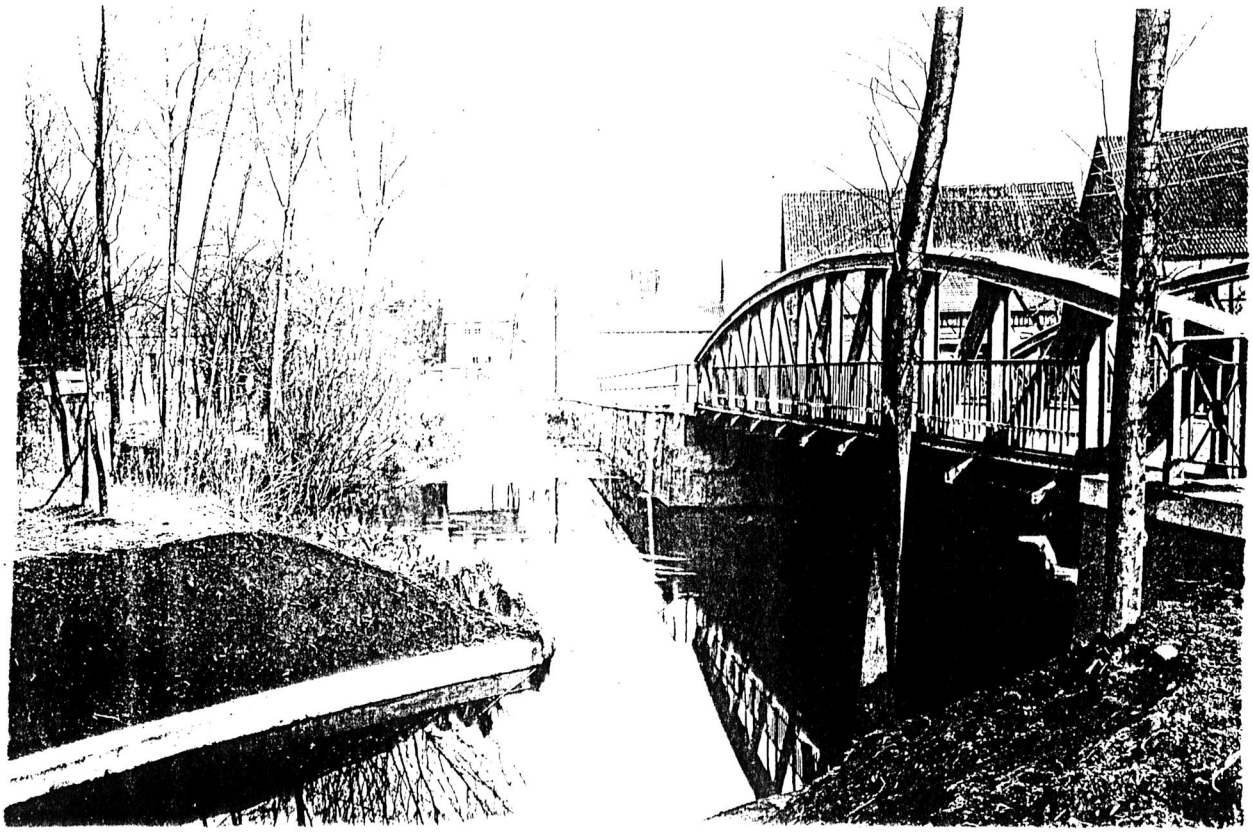


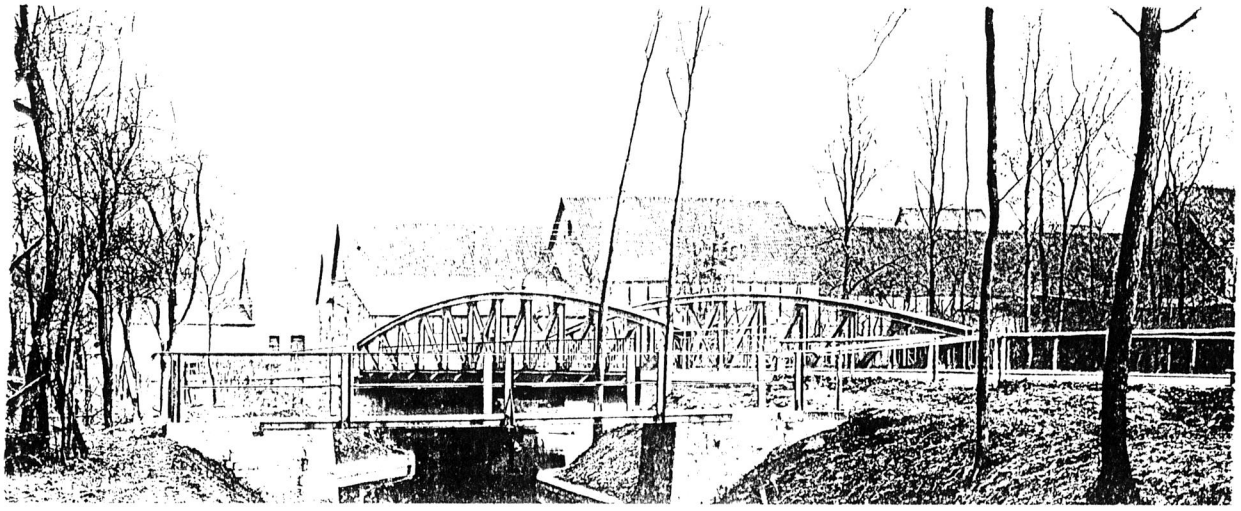












Großvargula erhält eine neue Unstrutbrücke

Spannbetonriese mit 25 Meter Stützweite

GROSSVARGULA (TA). Die Projektierungsphase für eine neue Oberbrücke, die inmitten des Ortes die Unstrut überquert, ist abgeschlossen, ließ die Bürgermeisterin Monika Schmidt die TA wissen. Von Jahr zu Jahr hatte sich der Bauzustand des alten stählernen Riesen verschlechtert, so daß die Last der die Brücke überquerenden Fahrzeuge auf sechs Tonnen begrenzt werden mußte. Das Thüringer Straßenbauamt Mühlhausen entschloß sich deshalb, eine neue zu bauen. Das Vorhaben erfolgt in zwei Phasen, dem Abriß und dem Neubau. Die Stützweite der neuen Betonbrücke wird 25 Meter betragen, die Fahrbahnbreite 6,50 Meter. Wie weiter zu erfahren war, werden die Arbeiten etwa ein Jahr dauern. Der Verkehr soll über die Hintergasse und über den Wirtschaftsweg der ehemaligen LPG umgeleitet werden.

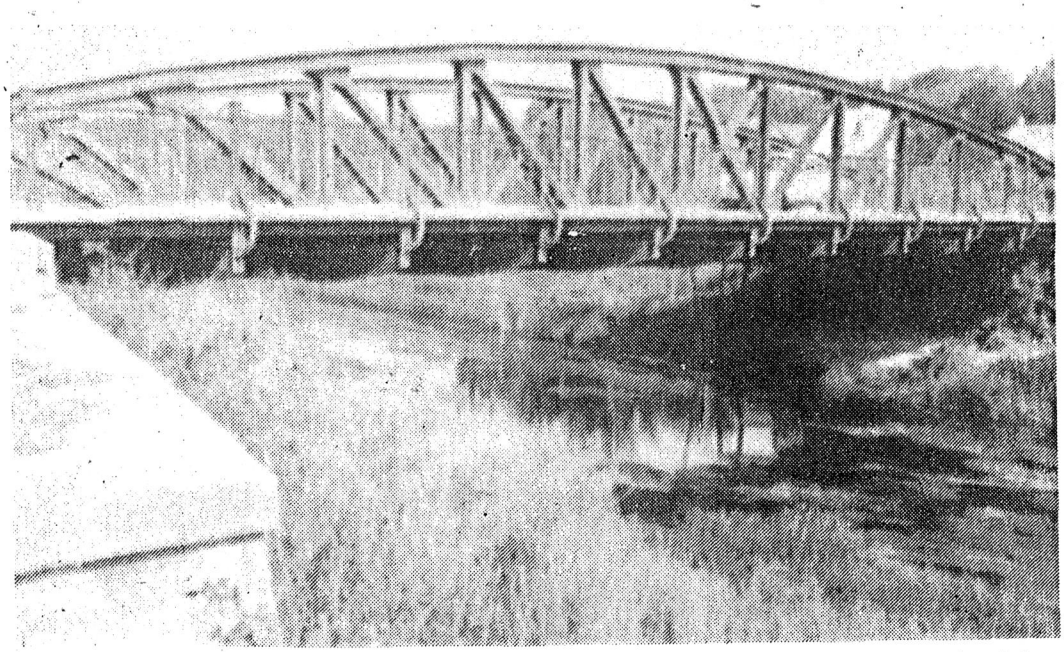
Bald ist der Baubeginn für eine neue Unstrutbrücke

Die umfangreichen Arbeiten werden ein Jahr dauern

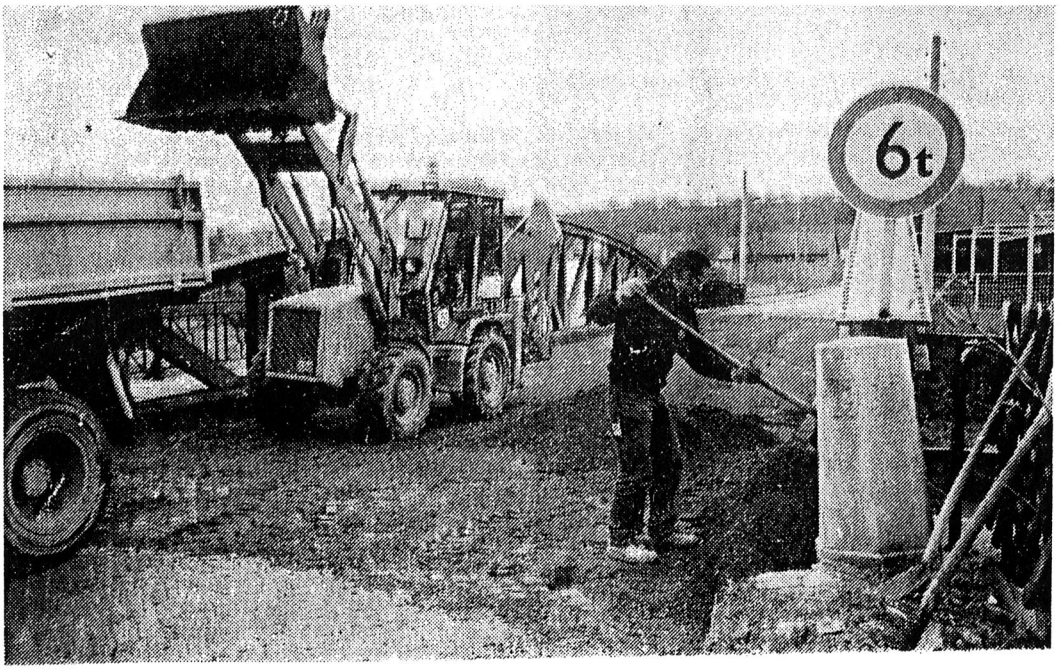
GROSSVARGULA (Ehr). Die Bürgermeisterin der Unstrutgemeinde hielt sich am Dienstag die Augen zu, als ein 40 Tonnen-Kiestransporter die obere Brücke des Flusses überquerte. Mehrere Jahren schon ist der ehrwürdige Viadukt aus Stein und Eisen baufällig.

Seit 1985 weist ein Schild, „begrenzt auf sechs Tonnen", die Kraftfahrer darauf hin, bei höheren Lasten einen Umweg zu fahren. Die wenigsten allerdings halten sich daran, winkt Monika Schmidt, die Gemeindechefin, ab. Das habe den Zustand des Bauwerkes weiter verschlechtert. Schon 1989 sollte die Gefahrenstelle behoben werden, das scheiterte aber am Geld. Und ohne Moos ist bekanntlich nichts los. Eine Garantie - selbst bei der 6-Tonnen-Begrenzung- konnte aber keiner mehr übernehmen. Nach der Wende entschloß sich das Thüringer Straßenbauamt Mühlhausen, die Brücke neu bauen zu lassen und auch die Straßenabschnitte zu erneuern. Die Projektierungsunterlagen wurden inzwischen von der Setzpfandt&Partner GmbH Weimar erarbeitet. Sämtliche Medienträger - vom Stromkabel bis hin zu einem Kanal für die Leitungen der Telekom - werden gleich mit berücksichtigt. Auch an eine attraktive Brückenbeleuchtung ist gedacht. Das Bauwerk wird eine Stützweite von 25 Metern und eine Fahrbahnbreite von 6,5 Metern haben. Die Arbeiten werden etwa ein Jahr dauern und untergliedern sich in zwei Phasen, den Abriß und den Neubau. Das Vorhaben wird ausgeschrieben. Während dieser Zeit muß sich die Gemeindevertretung noch um den Bau einer neuen Bushaltestelle in der Gartenstraße kümmern. Die Haltestelle an der Schenke kann nicht mehr angefahren werden.

Die Umleitung für den Verkehr - so ist vorgesehen - soll über die Hintergasse und voraussichtlich über den Wirtschaftsweg der einstigen LPG erfolgen. Das wird zu einigen Belastungen während der gesamten Bauzeit führen.



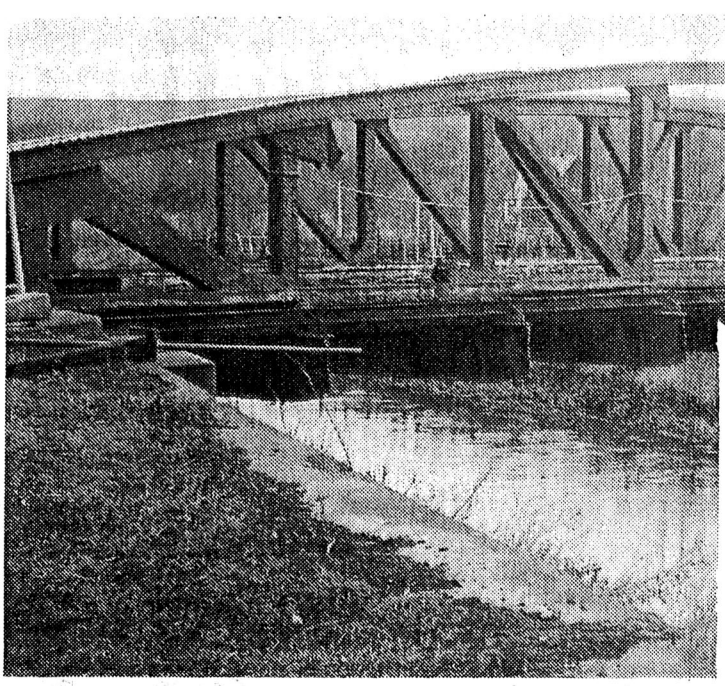
Diese Stahlbrücke über die Unstrut in Großvargula wird gegenwärtig rekonstruiert. Dadurch hat sich eine Umleitung des Durchgangsverkehrs erforderlich gemacht. TA-Foto: A.ZIMMER



Abrißarbeiten begonnen

GROSSVARGULA (kk). Mit den Abrißarbeiten an der Brücke über die Unstrut ist begonnen worden. Bevor die Stahlkonstruktion durch zwei Kräne abgehoben werden kann, müssen die Mitarbeiter der Brücken-, Straßen- und Tiefbau GmbH Erfurt die Straßendecke und Borde entfernen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich ein Jahr lang andauern. Die Umleitung für Fahrzeuge bis 2,5 t Achslast erfolgt über die Hintergasse und die Unterdorfstraße. Die alte Brücke wurde im Jahre 1930 errichtet. Sie war seinerzeit schon kein Neubau. Bevor sie ihren Platz in Großvargula fand, stand sie als Löberbrücke in Erfurt.

Beginn der Abbrucharbeiten am 23.November 1992
Ende der Abbrucharbeiten Weihnachten 1992



Die Unstrutbrücke in Großvargula: Das rostige Bauwerk wird abgerissen.

Obere Unstrutbrücke muß einer neuen weichen

80-Tonnen-Koloß wurde gestern demontiert

GROSSVARGULA (TA). Die rund 80 Tonnen schwere Stahlkonstruktion der oberen Unstrutbrücke wurde gestern vormittag von der Recycling GmbH Sondershausen in Verbindung mit der Spezialfirma „In Kran" aus Erfurt mittels zwei 100-Tonnen-Kränen innerhalb weniger Stunden demontiert und gleich an Ort und Stelle zerkleinert. Im Laufe der Jahre hatten Wind und Wett an der Stahlbrücke ihre zerse zenden Spuren hinterlassen, daß die Tragfähigkeit von ca. Tonnen auf nur noch sec Tonnen heruntergesetzt we den mußte. Eine neue moder Spannbetonkonstruktion so die einstmalige Eisenbrück die bis September kommende Jahres fertiggestellt werde soll, ersetzen.

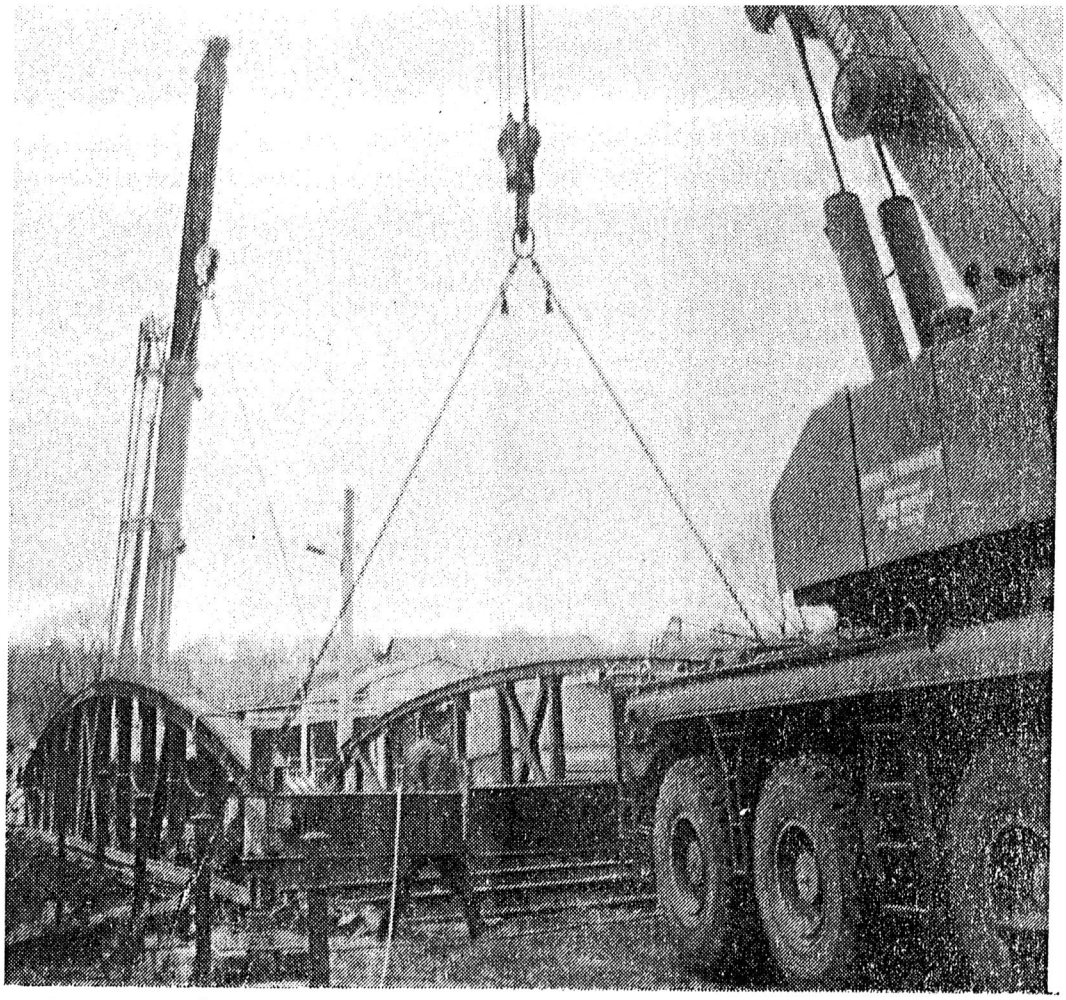
BRÜCKENBAU

Stahlbögen weichen Spannbeton

GROSSVARGULA ■ Die Unstrutbrücke in Großvargula hat endgültig ausgedient. 1898 wurde sie gebaut. Dreißig Jahre später bekam sie ihre Stahlbögen von der „Löwentorbrücke" aus Erfurt. Wegen ihres schlechten Zustandes – der Rost nagt am gesamten Bauwerk – wurde das angeschlagene Stück im Jahr 1985 von der staatlichen Bauaufsicht auf eine Tragfähigkeit von sechs Tonnen eingeschränkt. Trotzdem ist es weiter von Bussen, Traktoren und Lkw befahren worden.

VON MARION WOLF

Vor etwa 14 Tagen begann eine einheimische Brücken-, Straßen- und Tiefbau GmbH mit den Demontagearbeiten am Bauwerk. Die alte Konstruktion mit ihren Stahlbögen soll bis Ende 1993 einem Neubau weichen. Derzeit wird das Bauwerk abgetragen. In den Monaten Januar und Februar soll mit dem Bau der 30 Meter langen Spannbetonbrücke begonnen werden. Zum Jahresende können die ersten Fußgänger und Fahrzeuge die neue Überführung passieren, plant Michael Jahnel, Abteilungsleiter für Brückenbau beim Thüringer Straßenbauamt in Mühlhausen. Die sichtbaren Außenfläch werden mit Naturstein verbl det. Zum Festhalten wird Geländer mit Stahlsprossen gebracht. Das sei zweckmä und billig und vom Landesv waltungsamt so vorgesch ben, so Jahnel. Die neue Br ke wird vom Abriß bis z Neubau rund drei Millio Mark kosten, finanziert Straßen- und Brückenbau teln des Landeshaushaltes.

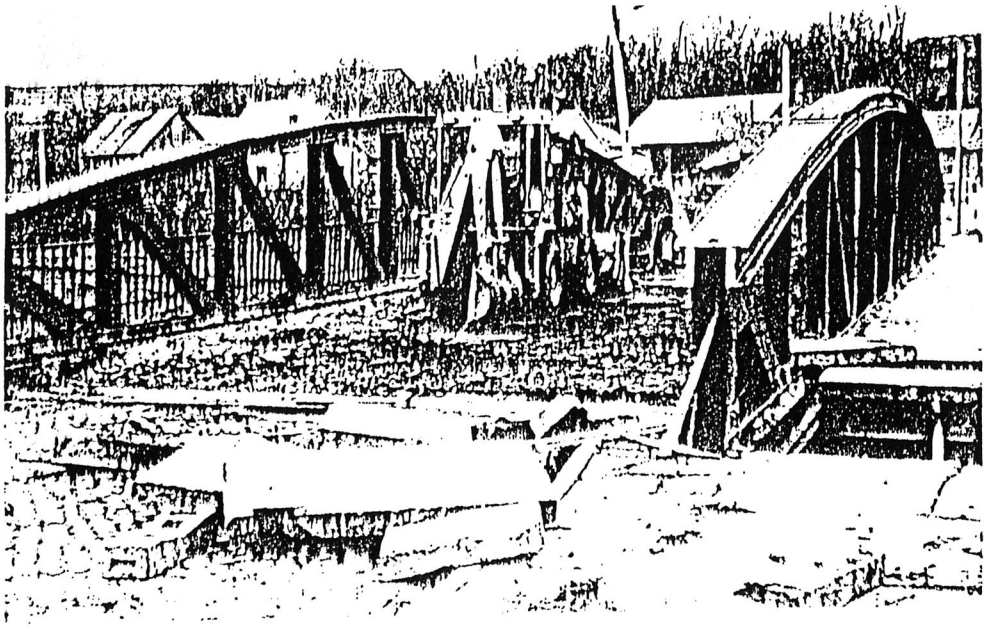


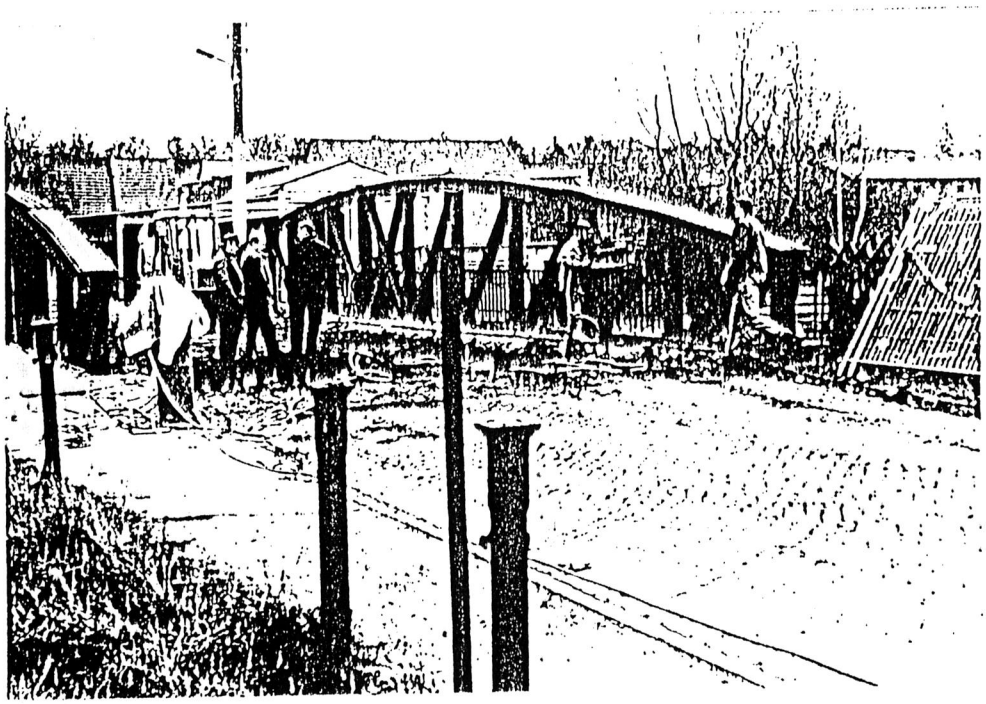
Brücke aus den Angeln gehoben

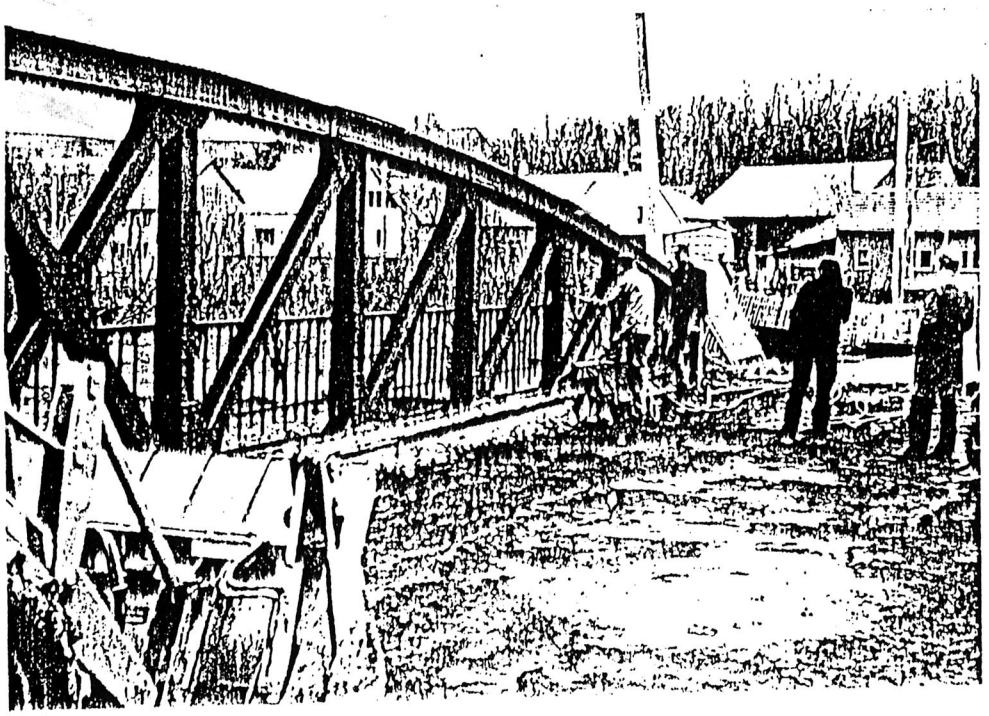
Zwei mächtige Krananlagen mit einer Tragfähigkeit von je 100 Tonnen reckten in den gestrigen Vormittagsstunden ihre mächtigen Arme in die Höhe, um die rund 80 Tonnen schwere Stahlkonstruktion über der oberen Unstrutbrücke in Großvargula aus den Angeln zu heben. Die über 60 Jahre alte Brücke, die vorher schon etliche Jahre in Erfurt als Löwerbrücke gedient hatte, mußte aufgrund ihres maroden Zustandes abgebaut und soll durch eine neue, moderne Stahlbetonbrükke ersetzt werden. Die neue Brücke, so konnte die BA von der Bürgermeisterin Monika Schmidt erfahren, ist spätestens im September kommenden Jahres wieder befahrbar. TA-Foto: A. ZIMMER

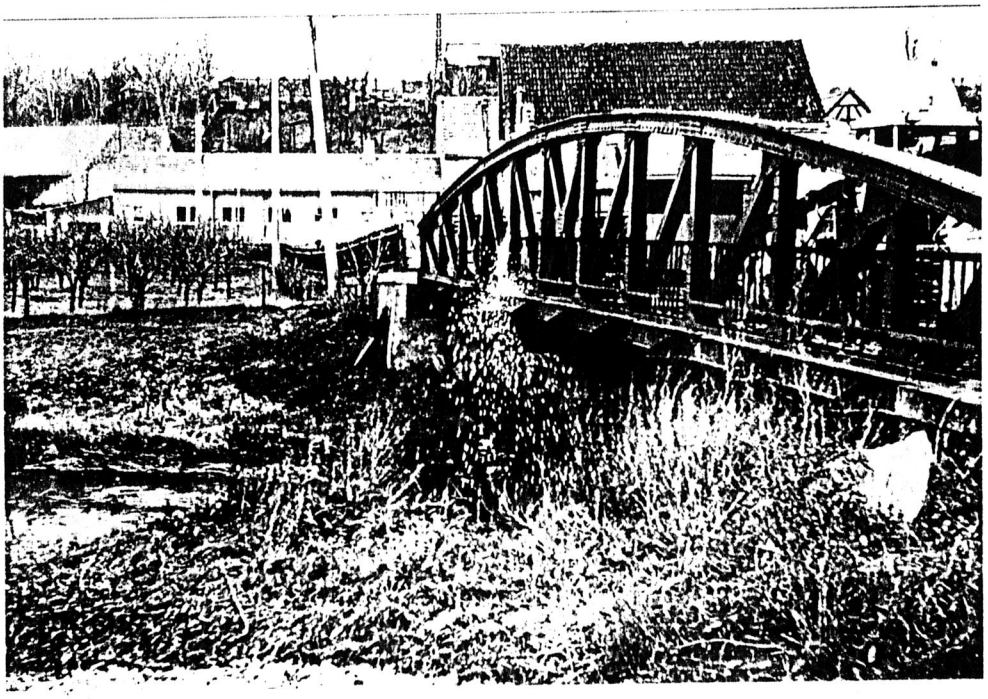
Nicht mehr viel blieb von der „Alten" übrig

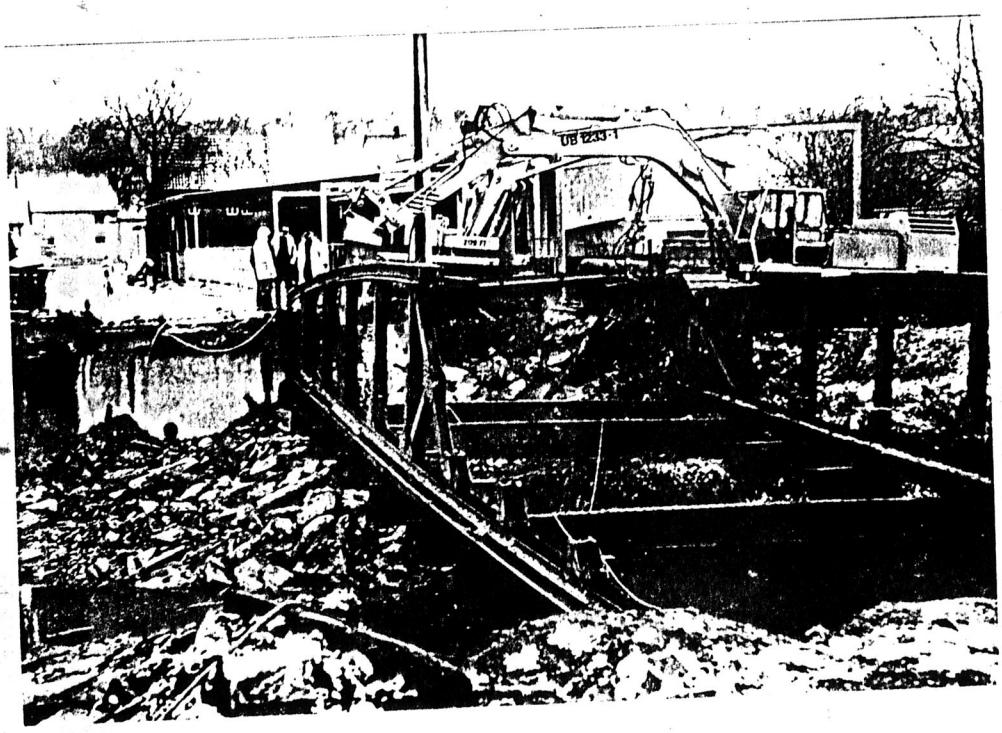
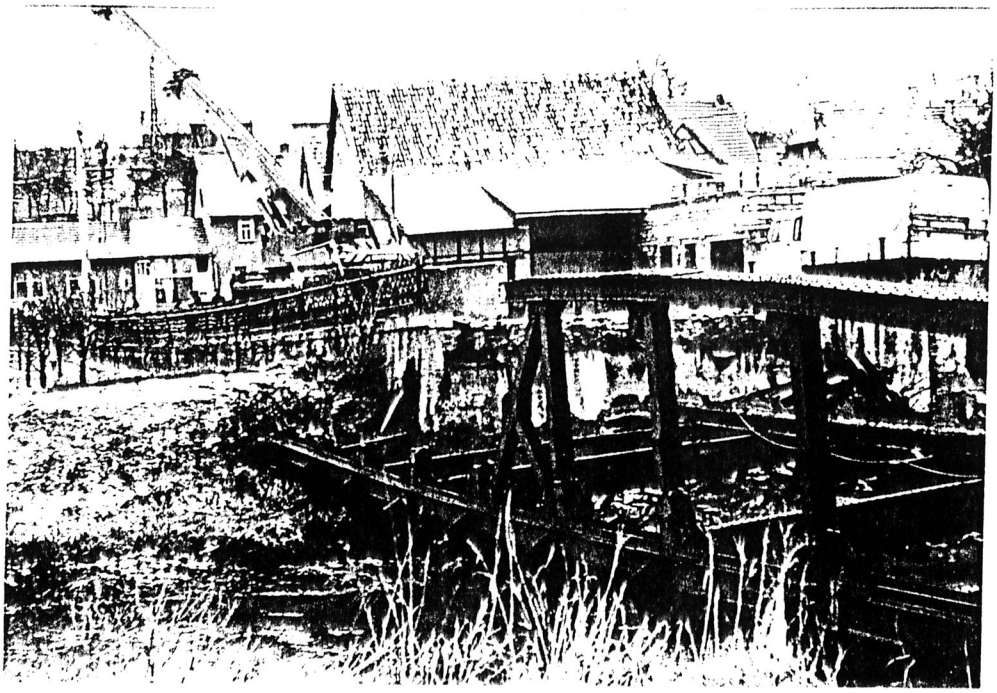
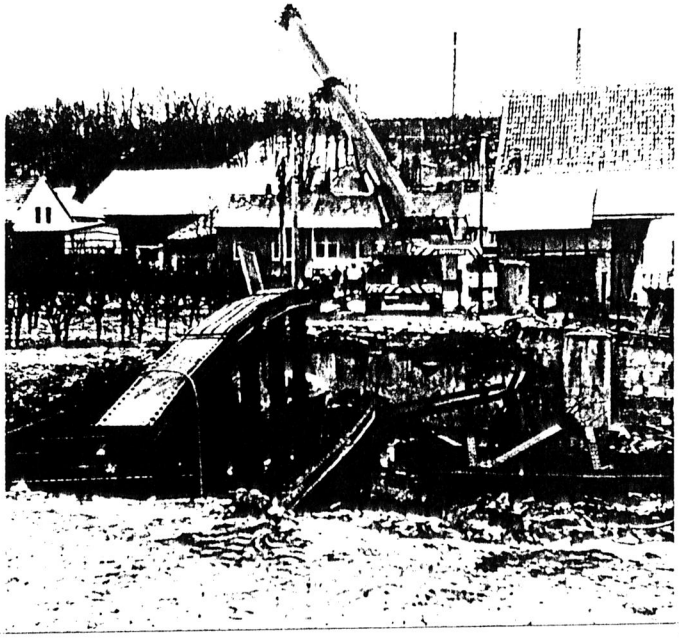
GROßVARGULA. *Die langjährigen Einwohner des Dorfes erinnern sich noch daran, als die Brücke über die Unstrut gebaut wurde, die bisher ihren „Dienst versah". Fast vierzig Männer standen im Wasser und zogen die schweren Stahlelemente über die Böschung hinauf. Damals gab es noch keine Kräne und Bagger, die heute die körperlich schwere Arbeit ablösen. Mittels der modernen Technik wurde auch die alte Brück schnell „abgeräumt", die einem neuen, verkehrssicheren Bau weichen mußte.*










UB 233-1